

Kultur Termine

Konzert

Claviermusik von Schubert bis Bach und Gedichtvorträge gibt es am Sa, 17 Uhr, im Kirchgarten der Johannes Kirche Wolfsanger. **7. Wilhelmshöher Schlosskonzerte:** Sa, 20 Uhr, und So, 11 Uhr, spielen Gitarrist Maximilian Mangold und das Vlach Quartett im Kasseler Ballhaus. Motto: Evi-va España.

Das erste Kasseler Rap-Festival gegen Gewalt findet am Samstag, 21 Uhr, im K 19 statt.

Bühne

Die Hochzeit des Figaro wird am Sa, 19 Uhr, zum letzten Mal im Kuppeltheater gespielt.

Schauspielschule Kassel: Der weibliche Jacobiner-Club wird heute und Sa, 20 Uhr, im Theater auf Deck 1 (Dock 4) gezeigt.

Lesung / Radio

Monologe: Eine Lesung aus Dramen von Ibsen bis Büchner im Offenen Wohnzimmer, Kölnische Straße 64b, Sa, 20 Uhr.

Wortspiele: Poetry Slam, zum ersten Mal im Freien Radio Kassel, Sa, 21 Uhr.

Ausstellung

Zehn Jahre Kunstbalkon, Quidestraße 3: Jubiläumsveranstaltung am Sa, 18 Uhr.

Fiesta, Fiesta Mexicana

Panteón Rococó feierten mit ihren „Compañeros Musicales“ im Kulturzelt eine ausgelassene Party

VON WILHELM DITZEL

KASSEL. Es war eines der heißesten Konzerte, die es je im Kulturzelt gab - und damit ist nicht die sommerliche Temperatur unter dem Zeltdach gemeint, es war mit über zwei Stunden eines der längeren Konzerte, und es gab, zumindest in dieser Saison, zum ersten Mal Stage-Diving von der Kulturzelt-Bühne aus.

Nun misst man die Qualität von Konzerten nicht allein an der Energie, die eine Band rüberbringt, an der Dauer des Auftritts oder am Stage-Diving-Faktor, aber was Panteón Rococó, die 11-köpfige Band aus der mexikanischen Provinz Chiapas, am Mittwochabend im Kulturzelt bot, dürfte als die ultimative Gute-Laune-Party des Sommers 2006 in den Jahresrückblick eingehen. Es war, als hätten Manu Chao, The Clash und Madness gemeinsam auf der Bühne gestanden.

Schon der Bandname, basierend auf dem Drama „El cocodrilo solitario del panteón rococó“ von Hugo Arguelles beinhaltet ja einen interessanten



„... und springen!“ Saxofonist Missael befolgt die Anweisung von Sänger Shenka, Gitarrist Leonel Rosales hebt gleich ab, nur die Bläser-Rhythmussektionen müssen auf dem Boden bleiben. Foto: Socher

Gegensatz - einerseits „Panteón“, den antiken Göttertempel, andererseits „Rococó“, den heiteren Stil der Spätphase des Barock.

Und dieses Namenskonzept passt perfekt zur Musik der

Gruppe: Mit Wut und Sarkasmus singen sie Texte über die Schattenseiten des Lebens, verpackt in Salsa-, Merengue-, Reggae-, Ska-, Mariachi- und Rock-Rhythmen, die nichts anderes zulassen, als dazu zu tanzen.

„Marco's Hall“, der Einstieg in das Konzert, beginnt mit ein paar Akkorden auf der Akustik-Gitarre, Gesang kommt hinzu („Hasta la victoria siempre“), Percussions und eine von der E-Gitarre unterstützte Blä-

sersequenz, die das Tempo nochmals anzieht.

Die Stimmung unter den Fans, den „Compañeros Musicales“, ist derweil in kürzester Zeit am Siedepunkt angekommen und bleibt dort für die nächsten 120 Minuten. Jeder Song hat seinen eigenen, rhythmischen Akzent, seinen ganz speziellen Charakter, und strotzt bei aller Dynamik und Kraft vor mitreißenden und eingängigen Melodien.

Es geht ums Leben, ums Lieben, ums Tanzen. Es gibt Schnulzen („La Rubia y el Demonio“) und eine schier unglaubliche Fassung von „Dosis“, die mit dem Intro von Bob Marleys „Redemption Song“ beginnt und dem Refrain von Kiss' „I was made for lovin' you“ - intoniert von der Bläsersektion - endet. Es geht um Energie und schier überbordendes Temperament.

Am Ende wehte die Fahne der Studentenproteste über der Bühne, und das Publikum folgte der Band bereitwillig „nach unten“ und „nach oben“, bevor es auch die finale Aufforderung beherzigte: „Springen!“

Fortbildungspunkte malen

Lehrer erleben Selbsterfahrung in der Schule für organische Gestaltung

VON JOHANNES GERSTNER

KASSEL. Michael Evers gibt Mal- und Zeichenkurse - und das seit zwölf Jahren. Nicht einfach Malen sollen seine Schüler lernen, sondern „eine intensive Auseinandersetzung mit künstlerischem Schaffen“ will er seinen Schülern bieten. Ganzheitlich nennt Evers sein Konzept - Vorbild ist der deutsch-schweizerische Malerphilosoph Paul Klee.

Seit neuestem kann er seinen Schülern noch etwas anderes bieten: Das Land Hessen hat ihn für die Lehrerfortbildung akkreditiert. Seine „Schule für organische Gestaltung“ ist damit einer von mehreren privaten Bildungsanbietern, die Punkte vergeben können.

150 Punkte in drei Jahren müssen sich Lehrer aller Schularten gutschreiben lassen, die Angebote reichen von Papierschöpfkursen bis zu Sportseminaren. Eine Veranstaltung bei Evers zum Beispiel bringt 40 Punkte.



Michael Evers

Drei Monate lang lehrt Michael Evers in wöchentlichen Veranstaltungen à drei Stunden. Auf zwei Säulen baut Evers Konzept auf. Die Schüler sollen natürlich die Technik lernen, aber auch im freien, experimentellen Malen sich selbst erfahren. „Malen öffnet den Blick“, sagt der studierte

Grafikdesigner, das will er in seinen Kursen vermitteln.

Was Evers auch wichtig ist: Nicht nur Lehrer können an den Kursen teilnehmen, seine „Schule für organische Gestaltung“ ist für alle Interessierten offen.

Kurs zur Landschaftsmalerei

Den ersten akkreditierten Kurs hat er jetzt abgeschlossen, es folgen ein Kurs zur Landschaftsmalerei ab 17. Juli und einer zur Aktzeichnung im September. Interessenten können sich unter 0561/21652 über Preise und Zeiten informieren.

Alle Angebote zur Lehrerfortbildung in Hessen gibt es unter www.akkreditierung.hessen.de

Niestetaler Klavierfestival

Neun Konzertabende mit hervorragenden Pianisten

NIESTETAL. Freunde der Klaviermusik wissen, dass sie in der Konzertreihe im evangelischen Gemeindehaus in Niestetal-Sandershausen das reichhaltigste Angebot der Region finden. Ab Sonntag, 16. Juli, findet hier neun Tage lang bis zum Montag, 24. Juli, das zweite Niestetaler Klavierfestival statt mit einem tollen Angebot für Klaviermusikfans.

Konzertveranstalter Pfarrer Friedrich Luncke hat für neun Konzerte profilierte Pianisten aus dem In- und Ausland engagiert. Neben sieben Solo-Recitals sind auch zwei Klavierduo-Abende im Programm. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

Mit einem wunderbaren Pianisten beginnt das Festival am Sonntag: **Ruvim Ostrovski** vom Tschaikowsky-Konserva-

torium in Moskau, der hier zuletzt mit Beethovens Diabelli-Variationen brillierte, spielt Mozarts Sonate B-Dur KV 570, die g-Moll-Sonate von Schumann und die 12 Préludes aus dem ersten Band von Debussy.

Auch beim zweiten Konzert am Montag, 17. Juli, steht Mozart am Anfang: **Mihail Chalakov** von der Musikhochschule Hannover spielt die Sonate C-Dur KV 330. Es folgen die Fantasie-Sonate gis-Moll op. 19 von Scriabin, Andante spianato und Grande Polonaise op. 22 von Chopin, Dumka op. 59 von Tschaikowsky sowie die 6. Klaviersonate von Prokofiew.

Erneut die Debussy-Préludes des ersten Hefts spielt **Jan Gerdes**, Düsseldorf, am Dienstag, 18. Juli. Zuvor hat er Beethovens Sonate E-Dur op 14,1

und Schuberts a-Moll-Sonate D 784 im Programm. (w.f.)

Die weiteren Abende: **Mittwoch, 19. Juli:** Klavierabend **Stanislav Boianov** (Musikhochschule Detmold).

Donnerstag, 20. Juli: Klavierabend **Marina Baranova** (Musikhochschule Hannover).

Freitag, 21. Juli: Klavierduoabend mit **Olha Chipak** und **Oleksiy Kushnir** (beide Musikhochschule Rostock).

Samstag, 22. Juli: Klavierabend **Günther Herzfeld** (Hochschulen Detmold/Bremen).

Sonntag, 23. Juli: Klavierabend **Nadja Rubanenko** (Mozarteum Salzburg)

Montag, 24. Juli: Klavierduoabend **Rinko Hama** und **Ruben Meliksetian** (Musikhochschule Karlsruhe).

Eintritt frei, Spenden erbeten

Flohmarkt im Treppenhaus

Tim Taylor hat ein Mixtape mit dem besten Rap aus Kassel herausgebracht

VON MATTHIAS LOHR

KASSEL. Tim Taylor hat es nicht weit bis ins Studio. Der Kasseler Rapper ist vor zwei Jahren mit seinem Kumpel Eska zusammengezogen. Ihre WG in der Wilhelmshöher Allee hat nicht nur eine Küche, sondern auch ein Musikstudio, in dem die beiden an Beats und Texten feilen. Trotz-



Tim Taylor

Es wird Zeit, dass auch der Rest von Deutschland davon etwas mitbekommt“, sagt Taylor, der gleich auf zehn Tracks selbstbewusste Reime aus dem Ärmel schüttelt. Im Intro verkündet er mit seinem Mitbewohner Eska, dass das der „allerdickste Shit“ sei. Insgesamt 19 Stücke haben die beiden zusammengestellt. Dabei sind unter anderem lässige Beiträge von Jintanino, der sich bereits eine bundesweite Fangemeinde erspielt hat, und Pablow Picasso.



Bestes aus Kassel: Das Cover des Mixtapes. Fotos: Lohr / nh

Das Kasseler Mixtape ist keine Produktion für die Charts. Und manchmal übertreibt es Tim Taylor mit der Verwendung der Vokabel „Ficken“ sowie Begriffen für Fäkalien. Aber der 25-Jährige, der vor sieben Jahren bei der Kasseler Crew Deadly Hyenas angefangen hat und mittlerweile Kunst studiert, hat ein Gefühl für den richtigen Flow.

Man könnte sagen: Das Mixtape ist von der Straße für die Straße. Und manchmal führt der Weg in ein Treppenhaus. Phonky Vogelfutter, Mitbegründer und irgendwie schon ein Denkmal der Kasseler Hip-Hop-Szene, ist ebenfalls mit einem Song vertreten. Er rappt: „Wir kommen überraschend wie'n spontaner Kinderflohmarkt im Treppenhaus“. Auch dort gibt es viele unnütze Dinge, aber manchmal findet man etwas ganz Besonderes.

Releaseparty: Heute, 22 Uhr, Kulturfabrik Salzmann. Mit Tim Taylor, Eska, Pablow Picasso, La Ole, FDW, Jintanino, Kassels Finest, Einszunull, Kuma, Jagger, Funky Vogelfutter und Rocko sowie Breakdance mit Kassel Hustle. Die CD ist bei Heaton Records, Lutherstraße 7, erhältlich. www.timtaylor-rap.de

Die Welt geht nicht unter

Senioren-Klasse des Staatstheaters erinnert mit 'S Kassel an die Kriegszeit

VON JULIANE SÄTTLER

KASSEL. Sie singen als Trümmerfrauen: „Davon geht die Welt nicht unter“, der Heimkehrer spielt auf der Ziehharmonika sein trauriges „Ach, du lieber Augustin, alles ist hin“, doch zum Schluss stützen sie sich frech die roten Baseballkappen auf das Haar und feuern sich an: „Fullewasser, Fullewasser, hoi, hoi, hoi“. Kassel hat eben seine traurige (Kriegs-)Geschichte und seine schönen Seiten.

Erinnerungstheater

Eigentlich ist es Erinnerungstheater, was die S-Klasse des Staatstheaters, die 16 Senioren zwischen 53 und 80 unter Leitung der 64-jährigen pensionierten Lisa Rickert da entwickeln. Aus dem Rückblick werden längst vergessene Geschichten zum Leben erweckt, Szenen improvisiert und in einen dramaturgischen Kontext gestellt. Diesmal wurde im tief in der dritten Produktion der S-Klasse unter dem Titel „S Kassel...“ die leidvolle Vergangenheit der Stadt in chorischen Gruppenszenen und Einzelepisoden facettiert: der Luftangriff auf Kassel, die

Angst in den Luftschutzkellern, verschollene Väter, Care-Pakete und vor allem tapfere Frauen, die ohne ihre Männer ihren Mann standen.

Schließlich der mutige Bruch: Nahtlos lassen 15 Frauen und ein Mann ihre Stadt hochleben. Es kasselt kräftig:

Die documenta und die Museen, der Bergpark und eben auch das hessische Essen. Alles in allem eine Liebeserklärung an die Stadt, ausgesprochen von ihren spielfreudigen Senioren, die so alt gar nicht sind. Begeisterter Applaus der Zuschauer im tief.



Bekanntmachung: Waltraud Pieper (vorn) als Gemeindediener vor den Damen der Seniorengruppe S-Klasse. Foto: Schölzchen

HNA SERIE

Heimatkult:

Kasseler Szene

dem war es ein weiter Weg, bis Taylor und Eska das „Kassel Mixtape Vol. 1“ herausgebracht haben.

Vor einem Jahr kamen sie auf die Idee, einen Querschnitt des Kasseler HipHop auf eine CD zu bringen. „Das sollte einfach so aus dem Ärmel geschüttelt werden“, dachte sich Taylor. Doch dann wurde lange an dem Album gefeilt. Heute wird es bei einer Releaseparty in der Kulturfabrik Salzmann vorgestellt. Und das Warten hat sich gelohnt.

„Langsam geht in Kassel in Sachen HipHop richtig was ab.“